

Die Trägerschaft des Burghölzliprojektes wird breiter

CHRISTINE DOBLER GROSS UND JONAS LANDOLT
BILD CHRISTINE DOBLER GROSS

Der Anfang

Alles begann bei einem Natureinsatz im Wehrenbachtobel vor zehn Jahren. Wir, eine Handvoll Leute der WWF Regionalgruppe Zürich, hatten an jenem Tag beschlossen, dass wir etwas für Wildbienen machen wollten. Aus dieser «Regi» heraus entstand ein Projekt zur Herstellung und zum Verkauf von Wildbienen-Nisthilfen. Bald merkten wir jedoch, dass es damit nicht getan ist, und begaben uns auf die Suche nach einem Projektgebiet, in dem wir die Pflege für Wildbienen optimieren konnten. Glücklicherweise wurde uns vom damaligen Gärtnermeister der Psychiatrischen Uniklinik am Burghölzli-Waldrand ein Stück Land zur Verfügung gestellt.

Bei der regelmässigen Pflege dieses Geländes entstand allmählich der Wunsch, zusätzlich ein grösseres Projekt in der Umgebung anzupacken. Dies war der Start für das Biodiversitätsprojekt «Lebensraum Kulturlandschaft Burghölzli» im Jahre 2011. Seither wurden dutzende

Flächen auf Grund von Expertenempfehlungen aufgewertet. Das Projekt schreitet bis heute in unterschiedlichem Tempo, aber stetig und ohne Unterbruch voran. Es hinterlässt seine Spuren im Quartier, was die treuen LeserInnen des Kontakt in seit 2012 regelmässig erscheinenden Berichten verfolgen können.

Die Entwicklung

Bis vor kurzem war nicht klar, in welche Richtung sich das Projekt entwickeln würde. Dies änderte sich Ende 2017, als wir den Förderverein «Natur im Siedlungsraum», kurz «NimS», gründeten. Dank der Unterstützung einer Stiftung können wir über diesen Verein die bisherigen Aufwertungen und Fortschritte im Burghölzliprojekt langfristig sichern und neue Umsetzungen anpacken. Auch der WWF Zürich, welcher bisher der wichtigste Träger des Projekts war, wird dieses weiterhin unterstützen. Durch diese Entwicklung konnte eine neue, geeignete

Struktur und Trägerschaft geschaffen werden, welche das Projekt in den kommenden Jahren stützt.

Momentan ist es das einzige Projekt im Verein NimS, dies muss aber nicht so bleiben! Artenförderung im Siedlungsraum hat ein grosses Potential, und dieses möchten wir nutzen. Ob im Rahmen des Burghölzliprojekts oder längerfristig in neuen Projekten: Unserer Vorgehensweise werden wir treu bleiben. Mit verschiedenen Experten und den lokalen Partnern erarbeiten wir Aufwertungsmassnahmen, deren Umsetzung die langfristige Sicherung und Erfolgskontrollen mit einschliesst.

An dieser Stelle werden wir weiterhin über unsere Ideen, Aufwertungen und Anliegen informieren und hoffen unter anderem, auf diesem Weg unsere Begeisterung für die Natur im Siedlungsraum mit Ihnen teilen zu können.



Obstbäume, die für den Neubau des Kinderspitals gefällt werden mussten, dienen jetzt auf der Wynegg als Unterschlupf für verschiedene Tiere